

Von der KSI-Redaktion für Sie nachgefragt:

Wie lassen sich Einschätzungen zur Entwicklung des Restrukturierungsmarkts empirisch absichern?

Beantwortet von Prof. Dr. Henning Werner

Die Förderung des Austausches zwischen Wissenschaft und Praxis ist seit jeher ein zentrales Anliegen der SRH Hochschule Heidelberg und des dort angesiedelten IfUS-Instituts. Befähigt diese Praxisorientierung auch zu fundierten Einschätzungen der weiteren Entwicklung des Sanierungs- und Restrukturierungsmarkts in Deutschland insgesamt? Dazu befragten wir den Leiter des IfUS-Instituts Prof. Dr. Henning Werner, besonderen Anlass dazu gaben derzeit in Bearbeitung befindliche Studien, die er am 19.9.2014 auf der 4. Jahreskonferenz über aktuelle Entwicklungen in der Sanierungs- und Restrukturierungspraxis vorgestellt hat.

KSI-Redaktion: Um die Entwicklung des Restrukturierungsmarkts besser verstehen zu können, haben Sie eine entsprechende Studie aufgelegt – mit welchen Erkenntniszielen im Detail?

Henning Werner: Wir richten uns mit dieser Studie an die 15 größten Finanzgläubiger in Deutschland (Geschäftsbanken und Warenkreditversicherer) und wollen im Wege der Befragung zum einen die Einschätzungen der dort tätigen Experten zur Marktentwicklung im Bereich Restrukturierung sammeln. Zum anderen sollen Erkenntnisse hinsichtlich der Auswahl und Beauftragung von Beratern und bezüglich der Positionierung unterschiedlicher Beratungsgesellschaften gewonnen werden.

KSI-Redaktion: Der Analysegegenstand lässt sich konkret wie beschreiben?

Henning Werner: Hinsichtlich der Marktentwicklung erhoffen wir uns neben Angaben zu allgemeinen Entwicklungsstufen insbesondere die Nennung spezifischer Treiber sowie Auskünfte darüber, inwieweit Branchenunterschiede bestehen. Bezüglich der Beraterauswahl soll ermittelt werden, welche Impulse hier ausschlaggebend sind und wie sich unterschiedliche Krisenstadien auswirken.

KSI-Redaktion: Wie gehen Sie vor und wie weit sind Sie bisher gekommen?

Henning Werner: Wir haben im ersten Schritt die relevanten Bankengruppen und Institute im Restrukturierungsbereich analysiert und mit diesen in einem zweiten Schritt Telefoninterviews geführt. Im Nachgang haben wir an die entsprechenden Institute einen elektronischen standardisierten Fragebogen versandt. Derzeit befinden wir uns in der Datenauswertungsphase sowie der Ergebnisaufbereitung¹.

KSI-Redaktion: Verfolgen Sie ähnliche Projekte dieser Art?

Henning Werner: Ja, parallel führen wir zwei weitere Studien durch, nämlich eine zur Nachhaltigkeit von Sanierungsprojekten und eine weitere zu der Frage, inwieweit sich der Insolvenzplan für die Anwendung in KMU eignet.

KSI-Redaktion: Wie ist die Nachhaltigkeitsstudie angelegt?

Henning Werner: Erkenntnisziel ist die Frage, was die Nachhaltigkeit von Sanierungserfolgen beeinflusst. Dazu werden wir ca. 100 Unternehmen, die in den Jahren 2008–2010 eine Sanierung durchlaufen haben, analysieren. Gegenstand der Analysen im Detail sind die wirtschaftliche Entwicklung nach der Sanierung sowie das leistungs- und finanzwirtschaftliche Maßnahmenportfolio im Rahmen der Sanierung.

KSI-Redaktion: Was bezwecken Sie mit der dritten Studie?

Henning Werner: Hier wollen wir bisherige ESUG-Erfahrungen in KMU-Fällen aufarbeiten. Da wir uns hierbei insbesondere an Sparkassen und Volksbanken wenden, interessiert auch deren bankinterne Aufbau- und Ablauforganisation.

KSI-Redaktion: Wann dürfen wir insoweit mit Ergebnissen rechnen?

Henning Werner: Wir hoffen, anlässlich des 5. Jahreskongresses im September 2015 detaillierte Ergebnisse präsentieren zu können, auch wenn die Auswertungen vielleicht nicht in jedem Aspekt abgeschlossen sein sollten.

KSI-Redaktion: Über diese Studien hinaus stehen derzeit welche Projekte im Rahmen Ihrer Arbeit bzw. des IfUS-Instituts?

Henning Werner: Wir arbeiten weiter daran, die drei Säulen des IfUS-Instituts auszubauen und zu festigen. Dies sind die Weiterbildung, die Funktion als Netzwerkplattform sowie die Vermittlung von Fachinformationen.

KSI-Redaktion: Netzwerken wird bei Ihnen besonders groß geschrieben?

Henning Werner: Ja, beispielhaft möchte ich dazu nur die Berater-Datenbank des IfUS-Instituts nennen, in der sich mehr als 16C gelistete Personen und mehr als 150 Unternehmen finden lassen. Hierbei hilft eine kriterienbasierte Suchfunktion.

KSI-Redaktion: Beim weiteren Ausbau wünschen wir viel Erfolg – danke für das Gespräch.

¹ Ein Ergebnisbericht zur Studie ist für eine der nächsten KSI-Ausgaben in Vorbereitung.